

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

16.9.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theatorzettel

Nachdruck verboten

Mittwoch, den 16. September

* A 2 (Mittwochniete) Th.-Gem. 601—700 und 1501—1550

Schwengels

Schwank in drei Akten von Fritz Peter Buch

In Szene gesetzt von Fritz Hertz

Albert Schwengel
Olga Schwengel
Anton Zirper
Kurzmann
Göbel
Frau Lederle
Frau Häfele
Frau Angele
Maletzki
Dr. Meyer-Holdersheim
Frau von Stützel
Fräulein von Beilkenberg
Baronin Zwillichau-Drillichau
Baron Streitz

Hermann Brand
Nelly Rademacher
Fritz Luther
Friedrich Prüter
Otto Kiemscherf
Marie Geuter
Frieda Kilian
Hermine Burk
Heinrich Eich
Paul Müller
Melanie Ermarth
Elisabeth Bertram
Marie Frauendorfer
Paul Gemmecke

Pia Orna, Filmschauspielerin
Hirsch, Bankier
Kottenkamp, Assessor
Petrich, Referendar
Kalmus, Hoteldirektor
Der Ober
Der Hausknecht
Portier
Eine Dame
Tippfräulein
Monteur
Der Piccolo
Ein Boy

Mona Seiling
Karl Mehner
Joachim Ernst
Hans Müller
Paul Rudolf Schulze
Hermann Lindemann
Friedrich Luger
Viktor Hospach
Marie Geuter
Gerda Guse
Wilhelm Nagel
Martha Aldinger
Elfriede Hebeisen

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19.30 Uhr
Pause nach dem ersten Akt
Preise A (0,60—3,50 RM.)

Ende nach 21.30 Uhr

INHALTSANGABE

Schwengels

Albert Schwengel ist Vorarbeiter in einem technischen Betrieb. Er gewinnt, man denke, bei dem Reklame-Ausschreiben einer Firma den Preis. Vierzehn Tage lang darf er mit Olga, seinem Ehefrau, in einem Elitehotel leben und genießen. Der Gegensatz, immer wieder seitdem es Volksstücke gibt: der kleine Mann, plötzlich im Besitz des Fortunatussäckels, tritt in die Sonne des Reichtums. Schwengels sind gesellschaftsfähig, scheinbar. Was spreizt sich alles in dem Luxushaus um sie herum, glänzend arrondierte Müßiggänger, die vor verschämter Langeweile nichts besseres zu tun wissen, als ein Wohltätigkeitsfest zu arrangieren, sie, die Satten und Übersättigten, zu gunsten von Kindern streikender Arbeiter. Der Zweck ist Nebensache; sich selber in Szene setzen, darauf kommt es an.

Unsere Schwengels trotten in diesen Kreis. Mit dem Rucksack, mit der Stullenbüchse, ungelent, ruppig, verschüchtert und auch wieder dreist. Man will ihn auch auf dem Fest als besondere Attraktion servieren. Er wird aber in ganz anderer Weise aktiv. Als in der prunkenden Halle für das Fest ein Transparent montiert werden soll und die Sache nicht glückt, was tut Schwengels, der sachkundige Vorarbeiter? Während es rings um ihn von Seide raschelt und von Lackschuhen glänzt, zieht er sich den Rock aus und fingert die Technik. Und wenn man ihn als unwillkommenen Gast aus dem Hotel ausweisen will, was tut unser Schwengel jetzt? Er haut dem Hotelmanager, diesem in Eleganz eingeschnürten Lümmel, eine runter.

Der Arme ist gerächt, der Getretene hat sich Genugtuung verschafft, das soziale Gefühl ist befriedigt.